

Versteigerungs-Aankündigung.
Für die Gantmasse gegen die Handelsfirma Hefel u. Stück von hier bin ich durch das Gr. Amtsgericht dahier ermächtigt, das ganze Waarenlager der genannten Firma unter nachstehenden Bedingungen entweder aus freier Hand oder im Wege einer öffentlichen Steigerung zu verkaufen:

Das Waarenlager bestehend in
1) Trömpeteruhren, massive Feder-
krafsuhren, 14 Tag, 8 Tag und 30
Stunden gehend; Kuckucksuhren mit Ge-
wicht und Federkraft. Schottenuhren
und kleinere Schwarzwälderuhren, theils
ohne Kosten, theils in geschnittenen und
polirten Kästen, ferner alle Sorten ge-
wöhnliche Schwarzwälderuhren, 8 Tag,
24 und 12 Stunden gehend, nebst einer
Anzahl dazu passenden gemalten Holz-
schildern.

Ferner alle Sorten Uhrenfurnituren,
als: Federn, Bein- und Stahlzeiger,
Glocken, Ketten und Räder, Email-
blätter, Blech- und Glaseinlagen, Bronze
und Porzellanschildchen u. s. w.

2) Eine große Anzahl geschnitzter und
polirter Uhrenkästen von verschiedenen
Größen; ferner geschnitzte Uhrenschilder,
halb und ganz fertig, sowie geschnitzte
pendulen und Regulatoren.

3) Geschnitzte Holzwaaren, bestehend
in Schreibzeugen, Vasen, Leuchtern,
Serviceen, Tische u. s. w.

4) Glaswaaren zu geschnitzten Ge-
genständen passend, als: Aquarium,
Vasen, Schreibzeuggläser u. s. w.

5) Eichen- und Kastanienholz.

5) Sämtliches Uhrenmacher- und
Schreinerwerkzeug, ferner 2 Brüder-
waagen, 1 Rollwagen, 1 feuerfester
Kassenschränk, leere Pappisten u. Schach-
teile, angeschlagen zusammen zu 51,525
Gulden wird zunächst en bloc ausge-
boten und bei dem bezüglichen Ange-
bote die Genehmigung des Gläubiger-
ausschusses vorbehalten; sollte die letz-
tere versagt werden, so werden die
Waaren einzeln nach den gesetzlichen
Bestimmungen der Ausgabeversteigerung
zum Verkaufe ausgesetzt.

Zu diesen beiden Versteigerungsorten
wird Tagfahrt auf
Montag den 5. November 1. J. früh
8 Uhr und die folgenden Tage im Rath-
hausgäle abberaumt.

Weiter bin ich aber auch ermächtigt,
vorbehaltlich der Genehmigung des Gant-
gerichts in der Zeit dazwischen einen Pri-
vatverkauf abzuschließen und können die
herr. Anmeldungen bis zu obigem Tage
jederzeit jederzeit gegeben werden, so
dass das Verzeichniß der
Waaren eingesehen werden.

Emmendingen, 6. Okt. 1866.
Der Massenpfeifer:
V. Weißer.

Ein mittlerer Kapuzenkopf mit
Nehr und Platte und eine einschlägige
Bettlaide ist zu verkaufen. Wo ist
zu erkennen im Comptoir d. Bl.

„The Gresham“

Englische Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft in London,

Succursale in Paris, 30 rue de Provence,
übernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Alters- und
Kinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verschossenen Geschäftsjahres:

Neu angemeldete Anträge	5095	mit	Fr. 46,451,736.	— Kapital.
Angenommene	4086	"	42,728,035.	—
Brämeneinnahme dieses Jahres	"	"	5,097,326. 25	
für Sterbefälle bezahlt in diesem Jahre	"	"	2,105,313. 50	
Neu angelegt in diesem Jahre	"	"	2,375,000.	

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftspériode ergab sich ein Versicherungsbestand von 17,091 Polcen mit

einem Kapital von Fr. 165,754,800.

Die Gesellschaft brachte Fr. 1,875,000 als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80% den Versicherten zustießen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fr. 5,948,330. 40 wurde als Reserve zurückgestellt.

Am Schlusse der Rechnungsperiode hatte die Gesellschaft Fr. 19,019,891. 55 angelegt.

Behufs Aufnahme in die Gesellschaft betriebe man sich an die Haupt-Agentur von W. Ficht in Mannheim oder an die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zu wenden, wo Statuten und Prospekte unentgeltlich abgegeben und jede weitere Auskunft bereitwillig ertheilt wird.

Emmendingen im September 1866.

A. Rotzinger. A. Dölter.

CARL FLUHRER

am Münsterplatz

in Freiburg i. B.

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Café mit Restauration

dem auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste. Kalte und warme
Speisen nach der Karte, Mittagessen von 24 fr. an, vorzügliche Weine,
Bier in Flaschen und vom Fass. Prompte und billige Bedienung.

Bier tüchtige
Maurergesellen
sucht Zimmer, Maurermeister.

Gute Korbflaschen
find billig zu haben bei
Kaufmann Ritt.

Eine Parthe schöner **Lösbürger**
Platten ist billig zu haben bei
August Sattler, Schreiner.

Gegen
Zahnenschmerz
empfehlen zum augenblicklichen Stillen

**Vergmann's potente Bahn-
wolle**, à Hülle und Füllung
N.B. Für den sofortigen Erfolg ga-
rantir der Erfinder Apotheker Ver-
gmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Frau Blenkner in Emmendingen.
Apotheker Nieder in Kenzingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

Fiebig's Nahrung für Kinder,
Schwächliche und Genesende.
Ein künstlicher Ersatz der
Muttermilch.

Bereitet von dem bisherigen all-
einigen Fabrikanten des sogenann-
ten Galenampischen Präparats

J. Knösch in Wörts.

Preis 27 fr. per Paquet von 12 Portionen.
Hauptniederlage bei H. Reichling
in Freiburg, Schiffstraße Nr. 79.

Gicht - Watte,
unfehlbares Mittel gegen Glieder-
reissen aller Art, empfehlen
Frau Blenkner in Emmendingen.

Festes Wehrmusik.

Dienstag, 9. Okt.

Probé.

Aufgang präzis 8 Uhr.

Ochberg'sche Botte.

Informations- und Verkündigungs-Blatt für die Gemeinde Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 71.

Donnerstag, den 11. Oktober

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in
Emmendingen 45 fr., durch die Post im Bezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die
1spaltige Petition oder deren Raum 3 fr.

dem Entschluß nach Ischl gegangen waren, zu erklären, daß sie Frankfurt aufzugeben und einen andern Ort in der Schweiz als Mittelpunkt ihrer Operationen wählen wollten, sind dort anders bestimmt worden. Sie werden Frankfurt behaupten. Dagegen soll man einig darüber geworden sein, daß kein Mitglied des Hauses mehr ein General-Konsulat führen soll. Manche Unbill, über die sich der Frankfurter Rothschild zu beschlagen hat, wird nämlich seiner Stellung als österreichischer General-Konsul zugeschrieben, während der Chef des Pariser Hauses als preußischer General-Konsul von Österreich manche Vorwürfe hinnehmen mußte.

Die Ratifikation des Friedens zwischen Italien und Österreich ist in diesem Augenblicke bereits von beiden Seiten vollzogen. Eine große Wandlung geht damit in den Staatenverhältnissen des europäischen Sudostens vor. Österreich ist nicht zu helligen, daß es von Venetien bestreit wird, besonders da angenommen werden muß, daß Italien durch den Frieden auf sein Streben nach Triest und Dalmatien verzichtet habe. Der österreichische Kaiserstaat erhält dadurch eine bei weitem gesicherte Stellung und würde, wenn er die Forderungen der seit verstanden, schon jetzt fester bastehen, als vorher.

Italien hat zwar nicht die Befriedigung aller seiner Ansprüche erreicht; Triest, Dalmatien und Südtirol hat es nicht erhalten. Allein es darf, wenn es weise und billig ist, doch zufrieden sein. Südtirol würde noch am ehesten den Italienern gehören; dagegen gehören Triest und Dalmatien trotz einer nicht unerheblichen italienischen Bevölkerungsteilung nicht zu Italien. Sie sind Grenzländer, wo sich immer die Muthen der verschiedenen Nationen vermischen. Der Grundstamm der Bevölkerung Dalmatiens und Istriens ist jedenfalls nicht italienisch. Außerdem kann Österreich sowohl wegen seiner deutschen als slavischen V

derselben vertauschen sollen, er hatte sich kaum ungewendet, als er die Thüringischen derselben in heiliger Form hinc sich ver-
schwinden gelassen. Sentimentale Anmaßungen waren seine
Sage nie gewesen. Er hatte ziemlich unverkennbar um seinen Lehrmeister Ephraim Fassbind und um seinen älteren Vater,
der ihn, den einzigen, in ärztlicher Fürsorge zu seinem Ehren-
mann in die bitterste Klasse der Schule des Lebens gehabt, das
heilige römische Reich und ein Stück Aalen oder Rindsland nach
allen Richtungen hin, in die Kreuz und Quere durwandert,
war bei seiner Jahreszeit ständig auf den Landstrafe und bei
schlimmer als fleißiger Arbeit in der Werkstatt irgend eines
ehrsamen reichsstädtischen Meisters zu finden gewesen. Alles je-
nach Umständen. Wer aber den Meister Mayer angeklagt hätte,
es je versäumt zu haben, auf seinen Gesellenfahrt die früher
empfangen und genossene Liebeswürdigkeiten den Lehrburschen
aller Nationen, welche ja Glück hatten, unter seine belehrenden
Fäuste zu kommen, mit Brüren und Söhnen zurückschreiben.

Nach vollendetem Lehrzeit, abgelegtem Gesellenstück und feier-
licher Losprechung aus der Hölle des Lehrburschenstandes, war
Meister Gottlob Mayer, das schwere Zelleisen auf dem Rücken,
so eilig wie möglich zu den Thoren seiner Vaterstadt hinaus-
gewandert, und so viele süße Erinnerungen ihn auch hätten mit

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

der nicht vom Adriatischen Meere ausgeschlossen und als zufahrtloses Binnenland eingeteilt werden. Dieses Interesse allein würde die italienischen Ansprüche stets fort überwiegen.

Dagegen haben die Italiener Venetien und damit die Hauptssache erreicht. Seine nationale Einheit ist dadurch hergestellt und zugleich von jeder Fremdherrschaft befreit. Es bleibt den Italienern nur noch übrig, mit dem Kirchenstaate und dem Papst ins Heine zu kommen. Allein dies ist eine, wenn auch allerdings die allgemeine Politik mitberührende, innere Frage. Vom Auslande ist Italien abgegrenzt und unabhängig.

Nachrichten aus Veracruz vom 10. September zeigen an, daß Kaiser Maximilian Hrn. Martin Castillo zum mexikanischen Gesandten in Rom ernannt hat. Man meldet aus Matamoras unterm 20. September, daß Canales den Himjosa abgesetzt und sich zu Gunsten Ortega's erklärt habe. Canales hat den neuen Gouverneur von Tamaulipas, den Juarez gesandt hatte, gefangen genommen.

Frankfurt, 7. Okt. Dem Bernehmen nach hat der Senat bei den hiesigen preußischen Behörden und gleichzeitig durch sein Mitglied Dr. Berg in Berlin durch Uebergabe einer Note Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie eingelegt.

Frankfurt, 8. Okt. Heute hat im Kaisersaal die feierliche Publikation des Besiegungs-Patents und der Proklamation des Königs Wilhelm in Gegenwart der Offiziere der Garnison, des Senats, der Geistlichkeit und der Beamten der Stadt und des Gebiets stattgefunden. Die Aktenstücke sind mit den Hannover betreffenden übereinstimmend. Die Rede des Civilgouverneurs nach Verlesung stellte dem berechtigten Schmerz über den Verlust der Selbstständigkeit der Bürger den Gewinn eines starken, mächtigen Vaterlandes gegenüber, dessen Vortrefflichkeit in Heer, Verwaltung, Justizpflege, Verkehrsweisen, Schulwesen, Religionsübung u. s. w. hervorhebend, und schloß mit einem Hoch auf den König von Preußen. Die Versammlung stimmte in dasselbe ein.

Aus der Pfalz, 7. Okt. Der Herbst hat auch an unserem Rebgebirg mit einer Vorlese solcher Trauben, namentlich der rothen Burgunder, die von Fäulnis bedroht sind, begonnen. Die allgemeine Lese wird übrigens bei der Fortdauer der gegenwärtigen Witterung noch 8 bis 14 Tage verschoben werden, da der Stand der Trauben im Allgemeinen durchaus gesund ist. Die warme und sonnige Witterung der letzten drei Wochen hat auf die Entwicklung und Reife der Trauben einen überraschend günstigen Einfluss geübt, so daß hinsichtlich der Qualität immer noch ein guter Mittelwein zu erwarten ist. Hinsichtlich der Quantität bleibt nichts zu wünschen übrig, da die ungewöhnliche Menge und Größe der Trauben einen vollen Herbst in Aussicht stellen.

Gotha, 4. Okt. Die Cholera, welche zu Aufang

September d. J. hier in einem vereinzelten Falle auftrat, hat in den letzten Wochen so an Ausdehnung zugenommen, daß jetzt täglich 12 bis 15 Personen durch dieselbe hinweggerafft werden.

Prag, 9. Okt. In der letzten Nacht fanden wiederholte Exzepte gegen die Jesuiten statt; im Ordenshause wurden Fenster eingeschlagen.

Florenz, 4. Okt. Auf Sizilien ist der Aufstand noch keineswegs besiegt; die Banden wurden aus Palermo zwar vertrieben, doch das Innere der Insel steht noch in voller Anarchie. Die Regierung hat jetzt 35,000 Mann auf Sizilien; es wird aber nicht genug sein, Pulver und Blei zu verwenden, man sollte die Armee auch, wie in Algerien, zum Straßenbau verwenden, die Flüsse reguliren, die Thäler enthumpfen, kurz, der Fäulnis an die Wurzel gehen. Erst dann wird die Kolonisation, deren die Insel nothwendig bedarf, Vertrauen gewinnen.

Baden.

Karlsruhe, 9. Okt. Bei dem heutigen Zusammentritt der Ständekammer erklärte Staatsminister Mathy: Baden sei zu Mitwirkung an dem alten noch möglichen Einheitswerk vorerst nicht berufen, müsse jedoch Beziehungen zum werdenden Deutschland suchen. Minister v. Freydorf gibt bedeutungsvolle Enthüllungen über den österreichisch-bayerischen Sondervertrag zum Nachteil der Bundesgenossen. Minister Jolly hält das Preß-, Vereins- und Schulgesetz prinzipiell aufrecht, verschiebt aber die Wiedervorlage auf 1867. Der Steuerzuschlag soll nur für 1867 eintreten.

Karlsruhe, 8. Okt. Die schon längere Zeit projektierte Einführung einer untern (weiten) Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen ist jetzt durchgeführt und damit eine neue Zusammenstellung der über diesen Orden, sowie über die Medaillenverleihung geltenden Vorschriften verbunden worden. Allem Anschein nach sind dienstliche Rangverhältnisse der vorwiegende Grund zu der neuen Maßnahme gesehen, der wohl auch nur in diesem Sinne eine Bedeutung innenwohnt. — Die bedrohliche Annäherung der Cholera hat für die Stadt Karlsruhe Anlaß zu einem großen Fortschritte gegeben. Es soll nämlich die Leering der Senkgruben und die Entfernung des Strazenunraths an einen Unternehmer vergeben und damit eine der reichlichsten Quellen starker Miässen beseitigt werden. Es sind zunächst für die Stadt bedeutende Kosten (man spricht bis zu 6000 fl. jährlich) damit verknüpft. Allein der Schritt ist unerlässlich, soll nicht der Gesundheitszustand der sonst wegen der weiten Straßen und des Lustzugs mit Recht gerühmten Residenz auf das Empfindlichste gefährdet werden.

Karlsruhe, 9. Okt. Dem Bernehmen nach ist der groß. Landeskommisär für die Kreise Waldshut, Lörrach und Freiburg auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt und Landeskommisär II. Winter in Konstanz zu seinem Nachfolger ernannt. (E=3.)

mit Hilfe seines Vaters, eines durch Nadel und scharte verwogene Scheere zu ziemlichem Wohlstande gelangten Schneidermeisters bald haushäblich eingerichtet und sich bald eine tüchtige Kundshaft erlangt. Natürlich hatte er unter so bewandten Umständen sich auch ein Weib nehmen gemüht, und da hatte er, der doch sonst eine so ländige Hand gehabt, wenn es gegolten, einen seiner Untergebenen beim Schoppe zu fassen, denn doch den ersten Fehlgriff gethan. Doch das war weniger sein Fehler, als derjenige seines Vaters und der damaligen jüngsten Ideen. Es hatte nämlich seinem Vater schon schweren Verbruch gemacht, daß sein Junge in Abrechnung seiner derben Kräfte gestellt und seiner mächtigen Hände, deren dicke Finger nie und nimmer zum Einsädeln einer Nadel getaugt haben würden, sich zur Ausübung des eben Schneiderhandwerks unmöglich geeignet und deshalb zu einem andern etwas plumpern Gewerbe hatte greifen müssen. Etwas von der Schneiderbüste hatte der Alte aber um jeden Preis retten wollen. Ein entfernter Verwandter von ihm, ebenfalls zu derselben wohlsbleibenden Gilde gehörend, hatte zu selber Zeit eine einzige meinbare Tochter besessen. Die kleine, blonde, etwas schwächtige und blaue Marie war trotz dieser Eigenschaften ein recht hübsches, liebliches Kind von ungemein saustem

(Fortsetzung folgt.)

Dem Schwäb. Merkur schreibt man aus **Baden**, 7. d. Es ist nunmehr gewiß, daß das den Ständen vorgelegte neue Schulgesetz auf dem gegenwärtigen Landtag nicht mehr zur Verhandlung kommt. Jeder Freund der Schule und der Lehrer, die wiederum eine bittere Täuschung reicher geworden sind, wird dies aufs tiefste beklagen, wenner auch nicht läugnen kann, daß nach einem Krieg, der uns 10 Mill. Gulden neue Schulden gebracht und die finanziellen Kräfte unseres Landes überhaupt in hohem Grade in Anspruch genommen hat und noch nimmt, eine Besserstellung der Lehrer auf Staatskosten ihre Schwierigkeiten finden muß. Warum aber nicht sofort unsere meist wohlhabenden Gemeinden ins Mitleid ziehen und den Staat nur eventuell belasten? Was in Württemberg möglich war, wo dermalen keine Schulstelle einschließlich der freien Wohnung mehr unter 400 Gulden einträgt, während das Einkommen von Hunderten unserer Schulstellen sich auf noch nicht 300 fl. beläuft: sollte das nicht auch, und zwar ohne Aufschub, in Baden zur Ausführung gelangen können? Wir vermögen nicht zu glauben, daß, wie man vielfach behaupten will, eine gewisse Missstimmung, die in maßgebenden Kreisen über das Auftreten der Lehrer gegen manche Paragraphen des neuen Schulgesetzes herrschen soll, mit zur Verzögerung der endlichen Lösung unserer Schulfrage beitrage. — Die Errichtung unserer Kreisschulinsituationen als selbstständiger, auf die mittlere Schulaufsicht und Schulleitung rein angewiesener Staatsstellen hat sich bis jetzt vortrefflich bewährt. Jedermann wird es begreiflich finden, wenn wir auf eine berartige Schreibweise zu antworten verzichten und unsere Leser auf das s. B. unter der Rubrik Schöfengericht erscheinende Endresultat dieser Erwiderung vertrauen. Gewiß wird aber auch schon jetzt diese Erwiderung bei jedem gebildeten Leser ihre Würdigung gefunden haben.

Königringen, 9. Okt. Der bis jetzt gewonnene Most wiegt durchschnittlich 60—64 Grad und hat überhaupt unsere Erwartungen weit übertrffen. Dabei will ich nicht unerwähnt lassen, daß der frühzeitige Herbst eben absolut der Fäulnis halber nötig war, übrigens haben auch einige Rebbesitzer ihre Trauben, welche gesund geblieben, willens solche noch einige Tage draußen zu lassen.

Verschiedenes.

Die Frankfurter machen über ihren Zustand bereits Witze. Als die preußische Verwaltung die Polizeistände für die öffentlichen Lokale aufhob, sagten sie: "Früher hatten wir freie Tage, jetzt bekommen wir freie Nächte." — Man erzählt ferner: Hr. v. Patow habe auf die Neuerung, Preußen werde Frankfurt in ein Paradies verwandeln, die Antwort erhalten: "Bei Gott, das thut auch nötig, denn ausgezogen sind wir schon."

Die gestrige Preissgauer-Zeitung bringt in ihrem Serientheil eine angebliche Erwiderung auf unseren in Nr. 68 enthaltenen Artikel * Emmendingen, 2. Okt., welche eher einem Vogt aus Tell's Seiten als einem Bürgermeister Vöglin von Bahlingen zugeschrieben werden sollte. Jedermann wird es begreiflich finden, wenn wir auf eine berartige Schreibweise zu antworten verzichten und unsere Leser auf das s. B. unter der Rubrik Schöfengericht erscheinende Endresultat dieser Erwiderung vertrauen. Gewiß wird aber auch schon jetzt diese Erwiderung bei jedem gebildeten Leser ihre Würdigung gefunden haben.

Offenburg, 5. Okt. Die Traubenzüge in hiesiger Gegend schreiten bei der herrlichen Herbstwitterung bedeutend voran und wird die Qualität des diesjährigen Erträgess immer noch einen guten Mittelwein liefern. Wie wir hören, soll der Herbst im Lauf der nächsten Woche beginnen, was bei der gegenwärtig anhaltend schönen, warmen und trockenen Witterung eigentlich nicht sein sollte, doch soll der Grund der sein, daß an einzelnen Orten der Fauler große Fortschritte mache. (Oberh. R.)

Weinheim, 7. Okt. Württembergische Handelsleute haben bei uns und im ganzen Odenwald, auch die Bergstraße hinab bis nach Darmstadt hin, so viel Aepfel aufgekauft, daß die Main-Neckarbahn wegen der gräßartigen Verjading einen Augenblick in Verlegenheit gekommen war. Die Preise für die Aepfel sind annehmbar und gehen bis zu 4 fl. 12 kr. In Württemberg scheint nämlich der Frührost der Blüthe großen Schaden gethan und eine Wärme des Oftes veranlaßt zu haben. Bei uns ist gerade in diesem Jahr der Obstzegen ein reichlicher. Bei dem herr-

Übersicht der Fruchtpreise im Oktogen.							
Monat und Tag.	Märkt & Br. t.	Wahlarb. gen. weis.	Reg. gen.	Wol. gen. gen.	Ber. gen.	Ber. gen.	Sorte
20. Sept.	Freiburg, besser mittlerer geringster	7,50 7,29 7	6 5,32 5,9	4,80 4,88 4,38	4,40 4,58 3,48	4,91 5,58	
5. Okt.	Emmendingen, besser mittlerer geringster	7,59 7,30 7,42	5,12 5,36 5	4,16 4,16 4,16	4,38 4,24 4,18	4,80 4,24 4,18	
27. Juli.	Endingen, besser mittlerer geringster	6,59 6,50 6,45	5,15 5,39 5,39	4,48 4,50 4,50	4,9 5,10 5,10	5,49 5,10 5,10	
20. Juli.	Staufen, besser mittlerer geringster	7,60 7,50 7,10	5,20 5,20 5,28	5,10 5,20 4,60	5,10 5,10 4,60	5,10 5,10 5,10	
20. Juli.	Ettlingen, besser mittlerer geringster	7,2	4,58	4,8	4,25	3,50	
17. Juli.	Kenzingen, besser mittlerer geringster	6,80 6,24 6,18	5 4,54 4,58	4,8 4,40 4,40	5,4 4,4 4,4		
*	Waldkirch, mittlerer geringster						

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Nr. 9114. Ob. Andreas Krämer von Mündingen, Soldat im 3. Dragonerregiment Prinz Karl zu Bruchsal, hat sich ohne Erlaubnis aus seinem Urlaubsort entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, außernt die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion beantragt würde. Zugleich wird das Vermögen des Jakob Andreas Krämer mit Beschlag belegt.

Emmendingen, den 6. Okt. 1866.
Groß. Bezirksamt;
Pfeiffer.

Ein Haufen Kindvieh-Dung, ein bereits noch neuer Blug samt Egge und ca. 6—8 guterhaltene Fässer, 8 bis 10 Ohm haltend, sind zu verkaufen. Näheres im Contor d. Bl.

Akkord-Vergebung.

Die Kirchhof-Einfriedigung bei der Kirche in Eichstetten und die Einfassung eines Theiles des Dorfbaues mit Quadranten soll in Commission begeben werden. Es sind veranschlagt:

- die Maurerarbeit zu 105 fl. 2 kr.
- die Steinbauerarbeit 269 fl. 48 kr.
- die Schlosserarbeit 184 fl. 45 kr.
- die Schmiedearbeit 30 fl. — kr.
- die Tüncherarbeit 12 fl. — kr.

Angebote auf die Arbeiten sollen bis zum 16. d. M. bei dem Bürgermeisteramt, wo Überschlag zur Einsicht offen liegt, eingereicht werden.

Eichstetten, 6. Okt. 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Bär.

Montag den 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr, lädt Hr. Dr. Stück auf hiesigem Rathaus

8 Uhr. Matzen auf dem oberen Laubduhl.

9 Uhr. Matzen auf dem unteren Laubduhl, am Mühlbach und 4 Uhr. Matzen am Bleicheweg auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.



Bei Seligmann Weil's Wittwe in Emmendingen sind 100 Ohm Fäss und 20 Ohm Wein zu verkaufen.

Bieh-Versicherungs-Bauk für Deutschland im Berlin.

Gegründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder.

Die Gesellschaft versichert:
Pferde, Maulthiere und Esel, Rindviech, Schweine und Ziegen
gegen alle Verluste,
welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen entstehen,

Rindviech

allein gegen Verluste, welche nur in Folge von Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche und Milzbrand entstehen.

Bei der großen Gefahr der Einschleppung der in den Nachbarländern Schweiz und Österreich schon herrschenden Rinderpest durfte die Ausferksamkeit der Herren Landwirthe besonders hierauf zu lenken sein. Die Versicherung jener Verluste, welche nur in Folge von Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche und Milzbrand entstehen, kostet 1 fl. von hundert Gulden.

Zur Erthaltung jeder speciellen Auskunft und Vermittlung von Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich

A. Möringer, Commissionär in Emmendingen.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 14., von 2—6 Uhr, und
Montag den 15. d. M. von 1—6 Uhr
findet das **Endschießen** statt, und ist Sonntags von 2—5 Uhr
die Gesellschaftsscheibe aufgestellt.

Montag Abends 8 Uhr Anfang des Banketts, welches mit einem guten Nachtessen zu 48 Kreuzer das Couvert verbunden ist. Wir laden hierzu die Schützen und Schützenfreunde ergebenst freundlich ein, überzeugt daß sie einen genugreichen Abend mit uns verbringen werden, insbesondere da sowohl die Feuerwehr-Musik als die Sängerrunde Hochberg ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Verpachtung.
Emmendingen Freitag den 12. d. M.

Nachmittags 2 Uhr, will Baruch Weiß's Witwe in Nieder-Emmendingen neben Gerber Legler im Grünen Wohlfahrthaus daselbst ihr Wohlfahrthaus nebst Scheune und Stallungen öffentlich gegen Meistbietende auf 3 Jahre verpachten. Die Biehhaber können sich dort einfinden.

Bieh-Versicherung.
Dienstag den 16. Oktober, Vormittags 11 Uhr wird in den Schloss- und Meierhoffställungen im Kast 46 Stütze und Legebinnen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Ziegler Dörr in N.-Emmendingen hat einen großen Haufen Dung zu verkaufen.

Fenerwehrmusik.
Donnerstag, 11. Okt.

Probe.
Aufang präzis 8 Uhr.



Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dörr. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Locherger Hote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Amter Emmendingen, Reutlingen und Waldkirch.

Nro. 72.

Samstag, den 13. Oktober

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Inscriptionsgebühr die 1spaltige Petzize, oder deren Raum 3 fr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat Oktober.

14. Okt. 1799. Nachdem Napoleon am 9. Oktober in Treja's an's Land gestiegen, (er kam aus Egypten) zog er wie im Triumph nach Paris, wo er, mit dem größten Jubel empfangen, einzog am 14. Oktober 1799.
15. Okt. 1815 kam Napoleon als Gefangener der Engländer auf der Insel St. Helena an. Diese Insel hat höchstens 12 Meilen im Umfange, 5 Meilen in ihrer größten Länge und 4 Meilen in ihrer größten Breite.
16. Okt. 1680. Montecuculi trug anfänglich die Waffen als gemeiner Soldat unter seinem Oheim, der die österreichische Artillerie besetzte, und ging als Militärgecar durch. 1657 ward er vom Kaiser als Generaladjutant angestellt. 1664 ward er Präsident des kaiserlichen Kriegsrathes; 1675 stand er den französischen Befehlshabern Turenne und dem Prinz von Condé gegenüber; den Rest seiner Tage verlebte er am Kaiserlichen Hofe im Umgange mit Gelehrten, beschützte die Wissenschaften, und trug dazu bei, daß eine Akademie für die Naturforschung gestiftet wurde. Er starb zu Linz am 16. Okt. 1680.
17. Okt. 1797. Die französische Armee war in einem kläglichen Zustande, als der junge Bonaparte das Kommando übernahm. Er schlug die alliierten österreichischen neapolitanischen und sardinischen Armeen in vielen Schlachten, und es kam endlich der Friede zu Campo Formio zu Staude am 17. Okt. 1797.
18. Okt. 1794 schuf Moncer, Anführer der Armee der Ost-Phrenäen 12,000 Spanier zurück, und öffnete sich den Eingang in Naparca.
19. Okt. 1813 ging die entschiedene, blutigste Schlacht der neuern Zeit, die Schlacht bei Leipzig zu Ende, die vom 16. Okt. an gewährt hatte. Sie war entscheidend, denn nun konnte sich dem siegreichen Marsche der Allierten nichts mehr in den Weg stellen. Den Franzosen soll diese Schlacht an Gefangenen, Todten und Verwundeten 60,000 Mann, und 300 Kanonen den Allierten aber 45,000 Mann gekostet haben, (nämlich 8,000 Österreicher, 21,740 Russen, 14,950 Preußen und 300 Schweden).
20. Okt. 1829 starb der Herzog Karl von Harrach, geboren den 14. Mai 1761.

Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schottischen Legion.
(Von A. Bitter.)
"Die Liebe kommt später von selbst", das war der Satz, mit dem diese alten Prosaiker alle Bedenken in dieser Dingen niederschlagen pflegten; und häufig hatten sie recht, und das war besser, als wenn die Liebe am Hochzeitstage schon fix und fertig mit über die Schwelle getreten wäre, bloß um nach den Flitterwochen schon zur entgegengesetzten Thüre wieder hinauszuziehen. Nun, auch Meister Gottlob Mayer der Faß gewesen, und hatte einige leichtere Romanebilde abgeschneit, gehabt, bis die junge Frau Kremer Gatten einen Sohn geboren. Sollte ein Ereigniß hat, wenn auch als ein freudiges begrüßt, immer verschiedene Unbequemlichkeiten in seinem Geselze, welche jäh ausbrausende und eben nicht allzu zart angelegte Naturen leicht zu einem Benehmen veranlassen können, das beruhiger Überlegung ihr Herz selbst verdammt. Das Wochenbett der jungen Frau war ein sehr schweres gewesen, und nur langsam hatte sie nach und nach sich zu erholen angefangen. Das hatte allerlei Störungen im Haushalte verursacht. Eine junge Verwandte, welche diesen Haushalt führen sollte, hatte sich ungeschickt benommen und sich ihrer Aufgabe keineswegs gewachsen gezeigt. Da war weder Frühstück, noch Mittagessen nothwendig, ja rechtzeitig auf den Tisch gekommen, und